

# Der Superwinter hinterlässt seine Spuren im Alltag

Verletzungen, Wasserrohrbrüche, die Mainfähre stellte ihren Betrieb ein

**Seligenstadt (paw)** ■ Der Superwinter zeigt seine Spuren. Eisunfälle mit Knochenbrüchen wegen vereister Straßen und Wege oder Rohrbrüche im Trinkwasserrohrnetz sind fast schon an der Tagesordnung. Die Seligenstädter Fähre hat vor dem Winter kapituliert. Gestern früh hat sie ihren Betrieb bis auf weiteres eingestellt. Die teilweise bis zu 15 Zentimeter dicken Eisplatten sind ein Sicherheitsrisiko für Antrieb und Schiffskörper. Während der Liegezeit setzen die Fährlente die Motoren täglich für etwa eine Stunde in Gang, um die Batterien aufzuladen. „Die Berufsschiffahrt auf dem Main läuft im Moment ungehindert weiter. Lediglich an den Schleusen Krotzenburg und Kleinostheim sorgen wir dafür, dass die Schleusentore eisfrei bleiben“, sagte Elmar Wilde vom Wasser- und Schifffahrtsamt in Aschaffenburg.

„In den letzten Tagen versorgten wir mehr als ein halbes Dutzend Patienten vorwiegend mit Handgelenksfrakturen im Haus“, berichtet indes Dr. Konrad Haßelbacher,

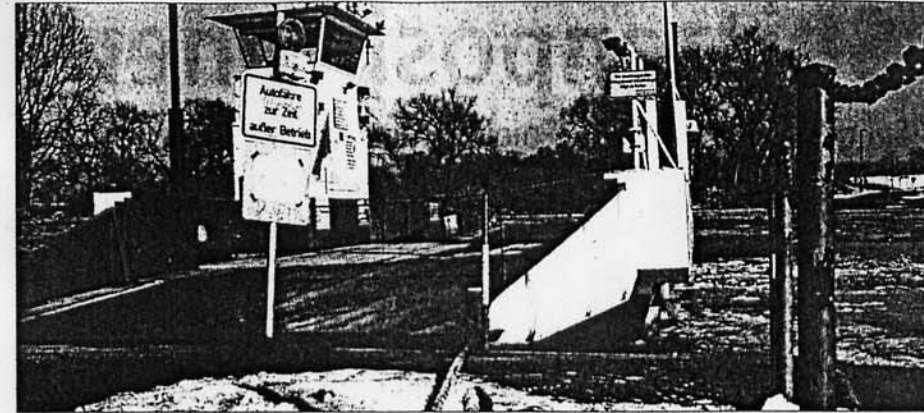


Stadtwerke-Einsatz, um gebrochene Rohrleitungen der Trinkwasserversorgung zu reparieren.

cher, Facharzt für Handchirurgie an der Seligenstädter Emma-Klinik. Instinktiv stützt sich der Mensch bei einem Sturz mit den Händen ab, um den Fall zu mindern. „Kommt es dabei zu einer Fraktur, dann wird der Bruch mit einer so genannten Verplattung aus Metall stabilisiert, so dass auf einen mehrwöchigen Gipsverband ver-

zichtet werden kann.“ Die Operation nehme 30 bis 40 Minuten in Anspruch. Lediglich ein Stützverband zur Wundheilung werde noch angelegt. Auch in der Asklepios-Klinik ist die Chirurgische Abteilung wegen des Eiswinters stärker frequentiert als sonst. „Unsere Auslastung liegt im Moment bei 80 Prozent“, teilt Geschäftsführerin

Dr. Dagmar Federwisch mit. Sie bestätigt in diesem Zusammenhang, dass die Klinik immer genügend Kapazitäten für Unfälle zur Verfügung hat. „Patienten werden nicht abgewiesen, wenn sie zu uns kommen.“ Bei den niedergelassenen Ärzten in der Region herrscht indes „normaler“ Betrieb. Verstärkt lassen sich Patienten mit jahreszeitlich bedingten Erkältungen der Atemwege oder Darmerkrankungen behandeln. Seit Jahresbeginn mussten die Männer der Stadtwerk Seligenstadt drei gebrochene Rohrleitungen der Trinkwasserversorgung reparieren. Den letzten gab es nach der kältesten Nacht dieses Winters am Mittwoch in der Jak-



obstraße. Dort war das sechs Zentimeter dicke Gussrohr eines Hauswasseranschlusses gebrochen. „Gegen 11 Uhr machte sich der Bautrup mit Presslufthammer und Baggerschaufel an die Arbeit und hatte das Rohr am späten Nachmittag wieder instandgesetzt“, so die Stadtwerke-Bilanz. Ein Sonderlob sprach der stellvertretende Leiter der Polizeistation, Hauptkommissar Roland Geyer, den Autofahrern aus: „Sie haben sich in lobenswerter Weise den winterlichen Bedingungen angepasst.“ Es seien nur einige, nicht nennenswerte Blechschäden gemeldet worden. Weitgehende ungeschoren blieb auch die Verkehrsbeschilderungen. Lediglich am Straßenteiler an der evangelischen Kirche kam ein Autofahrer ins Rutschen und walzte zwei mittelhohe Schilder nieder. Die hat der Bauhof wieder aufgerichtet.

Die Mainfähre „Stadt Seligenstadt“ (oben) stellte am Freitagmorgen ihren Betrieb ein. Dr. Konrad Haßelbacher (Bild unten) erklärt seiner Patientin Petra S. in der Emma-Klinik wie ihr gebrochenes Handgelenk stabilisiert wurde. Foto (3): paw

